



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfälische Sagen und andere Gedichte erzählenden Inhaltes

Steinbach, Theodor

Paderborn, 1910

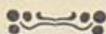
Soldatentod

urn:nbn:de:hbz:466:1-8960

„Ach, wer wird den Turm uns bauen
Und wer spendet gelbes Gold?“
Tief in Schutt und tief in Asche
Liegt das Geld, soviel ihr wollt.

Und die Attendorner bauten
Einen Turm, des Städtchens Stolz,
Von dem Golde, das im Feuer
Jenes Brandes klang und schmolz.

Aus dem Guten quillt das Böse,
Aus dem Schönen hange Not.
Aus dem Bösen steigt das Gute,
Aus der Nacht das Morgenrot.



Goldatentod.

Es war am Abend nach der heißen Schlacht
Bei Gravelotte. Am Mühlenbach ein Speicher
War — Krieg ist Krieg — zum Lazarett gemacht.
Dort wirkte Liebe um so segensreicher.

Major von Conta, selbst zum Sterben müd',
Durchschritt die Reihe seiner lieben Jungen.
Wie hatten ihre Wangen heut' geglüht
Von Mut und Feuer, das ihr Herz durchdrungen!

Und nun? . . . Da lagen sie auf Heu und Stroh,
In Decken eingehüllt, den Kopf verbunden,
Hier Brust, dort Arm. O Gott, das brannte so,
O, wie das brannte in den tiefen Wunden!

Sie blühten jetzt in einem andern Rot;
Das hatte Fieberglut zum Hirn getrieben.
Und dort dem Armen stand der bleiche Tod
Auf Lipp' und Wangen deutlich schon geschrieben.

Major von Conta beugte sich hinab.
Ist's wahr? Da lag sein Liebling, der Westfale,
So treu und gut, wie's feinen zweiten gab.
Und er gezeichnet mit dem Todesmale?

Er atmet noch! Und schläft? Er träumt wohl gar?
Denn seine Lippen murmeln leise, leise.
Und plötzlich „Hier!“, so ruft er laut und klar.
Er ruft es in der alten, treuen Weise.

Und er erwacht. Sein Haupt hebt sich empor
Mit letzter Kraft. Er schaut verwirrt ins Leere.
Doch sieh, wer steht da vor ihm? Sein Major?
Er hebt die Hand zur pflichtgewohnten Ehre.

Im Bett? Er lächelt. Und es sinkt sein Haupt,
Doch Conta streichelt freundlich seine Locken:
„Mein lieber Sohn, wo hast du dich geglaubt
Im schweren Traum? Was blickst du so erschrocken?“

„O nein, der Traum war schön und lieb und hell;
Ich war im Himmel. Gottes Heere standen
Vor ihm in Reih und Glied. Es war Appell,
Soldaten waren da aus allen Landen.

Und Nam' auf Name schlug zum Ohre mir,
Aus meiner Heimat manche, viele fremden Klanges.
Auf einmal hört' ich meinen Namen! . . . „Hier!“
So rief ich. — Durch den ganzen Himmel drang es.

Da wurd' ich wach. Wie matt bin ich! Doch rein
Ist's Herz . . . Und Jesus . . . meine . . . Speise . . .“
Er starb. — „Könnt' ich an deiner Stelle sein!“
So dachte Conta, und er weinte leise.



Kaplan Wilmes.

In Drolshagen läuten die feurglocken.
Es brennt eine Scheune, ein Haus, drei, vier,
Vom Winde getragen, flogen die Döcken,
Die flammen fressen mit wilder Gier;
Schon stürzen die Balken mit grauem Gefrache.
Die Spritzen rennen zum Rosenbache.

Sie rasen zurück. Und es zischen die Wogen.
Was hilft es? Der Sturm und das Feuer lacht
Der Menschenmühen. Die Brände flogen,
Hier lodern sieben, dort oben acht.